STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2004 /2005

Name: Arthur Sedivy
Adresse: Altenbergerstraße 74/161
4040 Linz
E-mail: arthur.sedivy@xcubes.com

Gastuniversität: Leiden Universtiy

Aufenthaltsdauer: von Sept. 2004 bis Jänner 2005

1. Stadt, Land und Leute

Leiden ist für mich eine der schönsten Städte in den Niederlanden, da sie einen vollkommen erhaltenen Stadtkern aus dem 16. Jahrhundert hat. Man fühlt sich zurück versetzt ins Mittelalter und es strahlt sehr angenehmen Kleinstadtcharakter aus. Man kann aber auch gut fortgehen (mindestens drei fix Termine pro Woche). Außerdem gibt es jeden Mittwoch und Samstag einen schönen Markt wo man besonders guten Käse und frischen Fisch bekommt. Um die nötige Bewegungsfreiheit zu haben sollte man sich in kürzester Zeit ein Fahrrad organisieren. Billigste aber nicht gerne gesehene Variante ist sich ein gestohlenen Fahrrad von Junkies zu kaufen (in Leiden ca. 20 €, in Amsterdamm ist das Angebot so groß, das man sogar Räder für 5 € findet), alternativ dazu gibts es die Fahrräder von Vorjahresstudenten oder von Privatpersonen zu kaufen (ca. 50 €). Mit dem Rad fühlt man sich innerhalb kürzester Zeit in den normalen Tagesablauf einer/eines Niederländerin/Niederländers integriert. Will man ein wenig größere Strecken zurück legen ist das Schienennetz der Niederlande sehr zu empfehlen. (die Züge fahren auch mitten in der Nacht halbstündlich von Amsterdam nach Leiden). Sehr zu empfehlen ist eine Treincard, mit der bis zu vier Personen um die Hälfte zahlen (Kostenpunkt 50 € für ein Jahr). Außerdem gibt es eine Museuscard die für unter 26 Jährige ca. 20 € kostet und zu gratis Museenbesuch in fast allen größeren Museen in den Niederlanden einlädt. In Leiden selber sehr zu empfehlen ist das Naturgeschichtliche Museum „Naturalis“. Aber es gibt natürlich viel mehr und in Amsterdam und den anderen großen Städten gibt es noch viele andere Museen die es sich auszahlt anzusehen. Am außergewöhnlichsten ist die künstliche Landschaft. Man hat immer das Gefühl als liegt jeder Stein und steht jeder Baum

genau dort und genau so, weil das jemand geplant hat. Als Österreicher sind mir besonders die Berge abgegangen, da das Land in seiner Flachheit nur von seinen nicht vorhandenen Hügeln übertroffen wird (höchste Erhebung in den Niederlanden = 321m). Die Nordsee ist auf jeden Fall einen Besuch wert (Katweijk und Nordweijk) und der Sandstrand ist Atemberaubend. Besonders für Modebewußte Männer ist Holland eine Goldgrube, da das Schuhe und Kleidungsangebot sehr ausgefallen und groß ist (im Vergleich mit Österreich zumindest). Für Frauen gibt es auch sehr lustige Kleidung, aber die gibt es ja so wie so überall. All zu viel Kontakt zu Einheimischen habe ich jedoch nicht gehabt, da ich mich als Erasmusstudent hauptsächlich mit anderen Erasmusstudenten herumgetrieben habe. Ahja, am 3. Oktober gibt es Jährlich ein drei Tage andauerndes Fest in Leiden um die Befreiung von den Spaniern zu feiern. Während dieser Zeit verändert sich das Stadtbild vollkommen und Groß und Klein sind auf der Straße um zu feiern.

2. Soziale Integration

Die Niederländer sind ein sehr zuvorkommendes und nettes Volk, und ich bin nie schlecht behandelt worden. Am besten ist es, wenn man mit den Leuten englisch spricht oder versucht niederländisch zu sprechen. Sie werden den Versuch hoch ansehen aber wenn sie merken, das man nicht so gut niederländisch spricht fangen sie sofort an englisch zu sprechen. Deutsch sollte man nicht unbedingt mit ihnen reden, da sie (so wie wir in Österreich auch) einige Differenzen mit den Deutschen haben. Angenehmer Weise spricht aber so gut wie jeder in Holland englisch, da die Filme und auch die Serien im Fernsehen selten übersetzt werden. Sogar am Markt kann man mit jedem auf englisch reden. Touristen mögen die Leidener jedoch nicht so sehr (die Amsterdamer übrigens auch nicht), also sollte man sich hüten wie ein Tourist aufzufallen (typisches Touristenmerkmal: man läuft auf den Fahrradwegen herum). Fahrradfahren ist nicht nur ein must sonder auch ein Privileg. In dem Moment wo man auf dem Drahtesel sitzt ist man der King of the Road! Alle Fußgänger und Autofahrer machen dir platz und sowohl Einbahnen wie Ampeln scheinen für Radfahrer nicht zu existieren.

3. Unterkunft

Während meins 5 Monatigem Aufenthaltes in Leiden habe ich in der Hooigracht 15 gewohnt, einem ziemlich heruntergekommenen Studentenheim in dem so gut wie nur Austauschstudenten wohnen. Generell muß man sagen, daß die Wohnungssituation in Leiden sehr trostlos ist, da viel zu viele Studenten die kleine Stadt überschwemmen. Die Universität stellt Austauschstudenten Zimmer zu verfügung, die über die Firma SLS Wonen betrieben werden. Nachdem ein Wohnungsmangel für Kurzzeitwohnungen herrscht verlangt diese Firma nach belieben für relativ schlecht eingerichtete Zimmer. Falls man nur für 5 Monate (so wie ich) bleiben möchte ist das durchaus aushaltbar, fast alle Studenten die ich kenne, die länger geblieben sind haben sich dann vor Ort selber eine Wohnung gesucht (WG, Studentenwohnung von einheimischen Studenten, etc.), die meistens billiger war als die von SLS zu verfügung gestellte und auch sauberer. Eine sehr gute Adresse, falls man kein Zimmer mehr bekommen hat ist über roofs, das ist eine Organisation, die Zimmer von StudentInnen die selber ins Ausland gehen an ausländische Studenten vermittelt. Man übernimmt quasi die kosten der/des

Niederländerin/Niederländers und kann in ihrer/seiner Wohnung leben. Das ist meist die günstigste Variante und man kann dabei auch gute Kontakte zu niederländischen Studenten knüpfen.

4. Kosten

Die Lebenskosten sind Vergleichbar mit denen in Österreich (Lebensmittel, Kino, Fortgehen,...), nur die Wohnung ist sehr teuer. Doppelzimmer im Studentenheim 233 € pro Person, Einzelzimmer zwischen 300 € und 450 €. Wenn man sich die Treincard für 50 € gekauft hat kosten eine Fahrt nach Amsterdam und zurück ca. 8 €.

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Wenn man weniger als 5 Monate in Holland bleibt muß man sich nicht anmelden, ansonsten sollte man sich möglichst bald einen Termin beim Rathaus ausmachen um sich zu melden (den Termin macht einE StudentenbetreuerIn für AustauschstudentInnen für dich aus). Pflichtversicherung ist eine Krankenversicherung (=Auslandskrankschein, den du vorher beantragen mußst) alles andere darüber hinaus ist freiwillig. (In den Niederlanden ist jede Person auch noch Haftpflicht versichert, diese Versicherung kann man für ca. 30 € abschließen)

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die Universität Leide ist bekannt für ihre Jus Fakultät (daher sind sehr viele Austauschstudenten Jus Studenten). Jedoch hat die Naturwissenschaftliche Fakultät, bei der ich studiert habe auch eine sehr gute Reputation. Außerdem verfügt die Universität über Geldmittel, von denen man in Österreich und Deutschland nur träumen kann. Von jedem wissenschaftlichen Gerät besitzen sie mindestens eines und als Student (wenn man ein Praktikum macht) darf man bedenkenlos damit arbeiten (nicht nur jahrelange Mitarbeiter haben sich das Privileg erarbeitet mit den teuren Maschinen zu arbeiten, nein sogar Austauschstudenten dürfen persönlich Hand anlegen!). Die verschiedenen Fakultäten sind sehr verstreut über die Stadt, die Jus Fakultät ist sehr zentral gelegen, die naturwissenschaftlichen und medizinische Fakultäten sind etwas weiter entfernt. (45 Minuten zu Fuß, als richtiger Niederländer braucht man jedoch mit Fahrrad maximal 10 Minuten). Die Qualität der Vorlesungen (an den naturwissenschaftlichen Instituten) war durchwegs gut. Die Vorlesungen sind im Bachelor Programm hauptsächlich auf niederländisch, alle Vorlesungen aus den Master Programmen sind jedoch in englisch. Da ich selber schon weiter fortgeschritten im Studium war besuchte ich nur englischsprachige Vorlesungen. Mit der Auswahl der Vorlesungen sind die Fakultäten eigentlich sehr kolant. (Es kann zwar vorkommen, das deinE KoordinatorIn meint du darfst diese und jene Vorlesung nicht besuchen, aber wenn du dann mit der/dem Vortragenden persönlich sprichst darfst du eigentlich alles besuchen, also nicht abschrecken lassen von einer/einem KoordinatorIn, die/der sich zu wenig Mühe macht. Ich habe letztendlich vorlesungen aus drei Verschiedenen Master Programmen besucht und es hat sich niemand beschwert.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Am besten ist es während der normalen Öffnungszeiten unter der Woche in Leiden anzukommen, da dann direkt beim Bahnhof ein Office der Universität bereit steht.

Dort bekommt man etwaige Informationen über die Wohnung bzw die Universität und kann schon mal die ersten Sachen Unterschreiben. Prinzipiell wird man die ersten zwei Wochen damit beschäftigt sein alles zu Organisieren und zu erledigen, aber das Informationsangebot ist sehr gut und man kommt sich nie verloren vor.

8. Einführungswoche bzw –veranstaltungen

In der ersten oder zweiten Woche gibt es die sogenannten Orientation Days, die von ESN (European Study Network) veranstaltet werden. Mein Tipp: nicht verpassen!!!! In diesen zwei Tagen lernt man sehr schnell sehr viele Leute kennen! Von da an fühlt man sich nie wieder alleine gelassen. Das Programm der Orientation Days variiert Jährlich, als ich dort war gab es eine Tour durch die Stadt und ein Dinner. Am zweiten Tag dann einen Museumsbesuch und eine Bootsrundfahrt in und um Leiden. Außerdem veranstalten ESN Wöchentlich eine Erasmus Night im Einstein (sehr nettes Lokal) und in unregelmäßigen Abständen Städtetouren (wir waren zb. in Amsterdam und haben dort die Heineken Fabrik besucht). Man braucht sich nur am Anfang einmal in einen Emailverteiler eintragen und wird ständig auf dem Laufenden gehalten (Weihnachtsfeiern, Städtetouren, Abschiedsfeiern, Nationalfeiertage und andere Besonderheiten).

9. Kursangebote und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Ich besuchte folgenden Kurse: Bioinformatics 2, Molecular Mechanism of Apoptosis, Single Molecule Optics, Biophysical Structure Chemistry, Mathematical Models of Development and Evolutional Biology. Im großen und ganzen war ich sehr begeistert von allen Vorlesungen. Ganz besonders hervorheben möchte ich jedoch die Biophysical Structure Chemistry, die auch unter dem Titel Cyttron Lectures lief. In dieser Vorlesung wurden (fast) alle Bildgebenden Verfahren besprochen die Biologische Systeme visualisieren können. Angefangen von Röntgen Kristallographie und NMR, wo man atomare Auflösung erhält bis hin zu elektronen Tomographie und MRI wo man ganze Zellen oder sogar Organe visualisieren kann. Im Rahmen der Vorlesung wurden vor und Nachteile der Methoden, deren Einsatzmöglichkeiten und Möglichkeiten der Kombination besprochen. Selbsternanntes Ziel der Forschungsgruppe, die aus einer Kooperation vieler Niederländischer Universitäten besteht, ist es eine Plattform zu entwickeln, auf der man vom Atomaren Level bis zum gesamten Organismus Visualisierungsmethoden vereint. Denn „Sehen heißt Verstehen“.

10.Credits- Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Kurse haben durchschnittlich den Umfang von 4 bis 6 ECTS Credits was bei mir zu einer Gesamtanzahl von 24 ECTS führte. Außerdem sind sehr viele Kurse auf halbsemester geblockt, dh man hat eventuell 2 ½ Monate viel zu tun, die nächsten 2 ½ Monate dann jedoch mehr Freizeit um die Kultur und Landschaft zu bewundern. Sehr beliebt ist auch der Vortrag und die Paperdiskussion, die in vielen Vorlesungen praktiziert werden. Ich habe mich nicht wirklich belastet gefühlt und war verwundert doch so viele ECTS Credits bekommen zu haben,

11.Benotungssystem

In den Niederlanden ist das Notensystem wie folgt:

- 1-5: nicht bestanden (damit weiß man dann auch ob man es gerade nicht bestanden hat oder ob man sich wirklich geniieren soll ;-)
- 6-10: bestanden, gut, besser, am besten, uuuuursupermegageiltollbestanden (10 wird normalerweise nicht verteilt dh 9 entspricht einem sehr gut bei uns)

12.Akademische Beratung/Betreuung

Ist vorhanden *g*. (Eigentlich sind die Professoren in Holland sehr kollant und hilfsbereit, ich für meienen Teil hatte auch noch den Vorteil das ich mit einem vorher schon email Kontakt hatte.)

13.Resümee

Ein Auslandssemester ist schon eine geniale Erfahrung die ich jedem empfehlen kann! Einerseits um die englisch Kenntnisse zu vertiefen, erweitern und gerade das alltagsenglisch zu erlernen, andererseits um Leute aus anderen Kulturen kennen zu lernen. Die meisten Freunde, die ich in Leiden gemacht habe waren zwar Europäer, aber selbst da gibt es viele Kleinigkeiten, die total unterschiedlich sind. Wenn man offen ist und erfahren will, das vieles was wir in unserem alltäglichem Leben als selbstverständlich hinnehmen nicht selbstverständlich ist sollte man auf Auslandssemester gehen. Ich glaube es ist nicht so wichtig wohin, wenn man jedoch unbedingt englisch sprechen will und einem die Briten zu steif sind ist die Niederlande das perfekte Land!

14.Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Ich hoffe ich habe alles in den vorherigen Punkten erwähnt, was man aber auf jeden Fall braucht ist: Vertrauen! Es funtioniert eh alles immer irgend wie! Laß dich nicht von Kleinigkeiten verunsichern!